

Repräsentanten der Sozialdemokraten im Gespräch mit „Linux-Usern Schwabach“

„Linux“ auch Thema für Stadtverwaltung?

Meisten Windows-Anwendungen sind auch unter dem kostengünstigeren Betriebssystem möglich

SCHWABACH (spd) – Die öffentliche Diskussion über den möglichen Einsatz freier Computer-Software in der Stadtverwaltung nahm eine Arbeitsgruppe der SPD-Stadtratsfraktion und des SPD-Unterbezirks zum Anlass für ein Treffen mit Vertretern des Vereins „Linux-User Schwabach“.

Fraktionsvorsitzender Werner Sittauer konnte die Spezialisten für das freie Betriebssystem Linux, Tobias Mauer, Sven Velt und Norbert Tretkowski, begrüßen.

In dem Gespräch wurde schnell klar, dass die Linux-Freunde das freie Betriebssystem in Verbindung mit frei verfügbarer Software für eine ernst zu nehmende und vor allem wesentlich preisgünstigere Alternative zu bislang in der Verwaltung eingesetzten Microsoft-Produkten halten.

Günstig

„In einem Linux-Komplettspaket für weniger als 100 Euro ist beispielsweise schon die komplette Bürossoftware enthalten, die bei Microsoft für mehrere hundert Euro extra gekauft werden muss. Außerdem dürfen Linux und die dazu gehörende Anwendungssoftware beliebig oft kopiert werden“, erklärte Sven Velt. Die freie Software könne daneben problemlos mit den Dateien der Windows-Welt umgehen, erläuterten die Spezialisten.

Schon für die Rechner der Stadtver-

waltung, die nur für Schreibarbeiten eingesetzt werden, ergebe sich daraus bereits ein enormes Einsparpotenzial, hieß es beim Gespräch mit den Schwäbischen Linux-Usern.

Datenbank unter Linux

SPD-Stadtrat Jürgen Kriese verwies darauf, dass in der Stadtverwaltung eine Vielzahl spezieller Programme eingesetzt werde, die nur unter Windows funktioniere. Nach Ansicht der Linux-Anwender sei dieses Problem in den meisten Fällen lösbar. „Die wichtigste Datenbank, die Grundlage vieler dieser Programme ist, läuft auch unter Linux“, meinte Norbert Tretkowski.

Er verwies auf das Beispiel einer Firma, die 400 Arbeitsplatzrechner auf Linux umgestellt habe. „Für Programme, die nur unter Windows laufen, wurde eine spezielle Lösung gefunden, so dass statt 400 Lizenzen nur noch neun Serverlizenzen zu erwerben waren“, erklärte Tretkowski.

Beispiel Schwäbisch Hall

Von SPD-Vorstandsmitglied Martin Sauer wurde angefragt, ob es denn schon Stadtverwaltungen gebe, die auf Linux umgestellt hätten, und Stadtrat Thomas Mantarlis merkte an, dass es sich die Stadt Schwabach nicht leisten könne, das Versuchskaninchen zu spielen.

Hierfür verwies Tobias Mauer auf die

Stadtverwaltung Schwäbisch Hall, die sich Ende 2002 entschieden habe, auf das freie Betriebssystem Linux umzustellen. Auch die Stadtverwaltung Isernhagen habe ihre EDV bereits auf Linux umgestellt.

Anpassung an „Windows“

Angesprochen auf die Vorbehalte, die bei vielen Windows-Benutzern hinsichtlich einer Umstellung auf ein anderes System bestehen dürften, ließen es sich die Linux-Experten nicht nehmen, der SPD-Arbeitsgruppe das Linux-System „Knoppix“ zu präsentieren. Mittels eines Laptops wurde eindrucksvoll demonstriert, dass sich die grafische Oberfläche und die Bedienung von Linux heute kaum noch von Windows unterscheidet. „Theoretisch kann Linux heute so angepasst werden, dass der normale Benutzer überhaupt keinen Unterschied mehr bemerkt“, so Tobias Mauer.

Weitere Kontakte

Nach der Präsentation zeigten sich die SPD-Vertreter überzeugt, dass man das Thema „freie Software“ schon aus Kostengründen für die Stadtverwaltung Schwabach weiterverfolgen müsse. Hierzu wurde mit den Linux-Usern vereinbart, dass die SPD in Kürze zu einem erneuten Gespräch, auch mit der EDV-Abteilung der Stadt, einladen wird.

From:

<http://lusc.de/dokuwiki/> - LUSC - Linux User Schwabach

Permanent link:

<http://lusc.de/dokuwiki/verein/zeitung/2003-03-spd>

Last update: 2005/08/09 19:30

